

Randbemerkungen

Jammern

Einer unserer Altbundespräsidenten, wissen Sie, der mit der fisteligen Stimme, die so klingt, als würde er es selber ständig tun, aber dafür kann er ja nichts, hat es uns untersagt. Stattdessen hat er uns den Ruck, der durch uns und unsere Gesellschaft gehen soll, verordnet. Brav, wie wir sind, halten wir uns an dieses Gebot, und sollten es doch welche überschreiten, oder dies nur zu tun beabsichtigen, wird ihnen die Forderung, es zu unterlassen, in der Regel von denen um die Ohren gehauen, die selber keine Veranlassung haben zu jammern.

Kinder, die lieber noch schlafen möchten, statt in aller Frühe in die Krippe kutschiert zu werden, haben Grund dazu. Auch manche ihrer Mütter, gelegentlich auch Väter, weil nicht selten mit Familie, Beruf und Selbstverwirklichung überfordert. Viele Berufsgruppen leiden still vor sich hin, zum Beispiel die Erzieherinnen, welche diese Kleinen trösten oder ablenken sollen. Auch Kranken- und Altenpflegerinnen: Sie verbringen zunehmend Zeit mit dem Nachweis dessen, was sie arbeiten. Diese Zeit geht von der Pflege und Zuwendung für ihr Klientel ab, die auch Kunden heißen müssen, denn es geht nicht um sie, die Menschen, sondern um das Produkt, das an ihnen verrichtet wird. In vielen sozialen Einrichtungen höre ich mittlerweile immer wieder die Klage, es interessiere sich niemand für ihre Arbeit, hauptsächlich deren nicht in Zahlen messbare Qualität, auch ihre Vorgesetzten nicht. Sie haben keine Zeit, müssen sich mit der Wirtschaftlichkeit, der Außendarstellung und der Vermeidung von nachweisbaren Fehlern befassen.

Die medizinische Versorgung steuert auf ein ähnliches Dilemma zu: Nur, was nachweisbar und auf Grund von Präzedenzfällen einklagbar ist, wird sorgsam behandelt. Ach wären wir doch wieder Patienten, statt Kunden!

Ich weiß, ich polemisiere und pauschaliere. Stattdessen sollte ich differenzieren, aber würden Sie diese Rubrik dann noch lesen?

Ich lasse es zu, dass SupervisandInnen in meinen Supervisionen jammern und klagen. Ich finde, sie haben oft Grund dazu, und so können sie sich wenigstens vorübergehend psychisch entlasten. In welche Schublade habe ich mich denn nun hinein manövriert? Bin ich einer, der die Leute nicht ernst nimmt, sie nur abreden lässt? Oder missbrauche ich die Supervision zu einer Art trivialer Kummerkastenstunde? Oder verleugne ich den Ernst der Lage, denn an den Zuständen muss sich etwas ändern? Oder bin ich parteiisch, nur auf der Seite der vermeintlich Schwachen? Verrate ich den Aufklärungsauftrag der Supervision? Oder verrate ich die Auftraggeber? Oder die Leitung/Geschäftsführung? Oder bin ich etwa Kommunist? Denn oft verbirgt sich hinter dem Jammern der Zorn, der, wenn er denn nach langer, heftiger Unterdrückung sich zuerst zögerlich, dann meist explosionsartig äußert, somit leicht einer Art politischem Extremismus zugerechnet werden kann, dem mit Polizeigewalt begegnet werden darf.

Bild Dir Deine Meinung! Also, wir brauchen mehr Kinderkrippen, damit möglichst alle Arbeitskräfte auf dem Markt verfügbar sind. Wer kritisch nach den Bedürfnissen der Kinder fragt, ist entweder weltfremd, denn wer, bitteschön, wird in dieser Gesellschaft nach seinen Bedürfnissen gefragt – sollen sich also die Kleinen so früh wie möglich dran gewöhnen – oder hat doch in Wirklichkeit eine verschrobene Meinung von Familien, beziehungsweise, will die Frauen zurück an den Herd. Und die Qualität muss stimmen, schließlich wurden Leistungsstandards und Zielvereinbarungen erarbeitet, ressourcenorientiert, versteht sich, indem wir weitere erfinden, um deren Endlichkeit auch in Zukunft leugnen können. Billig muss das Ganze natürlich auch sein, Entschuldigung, ich meinte ‚kostengünstig‘, denn wir müssen sparen, um die Rettungsschirme der letzten Monate zu bezahlen und auf die nächsten vorbereitet zu sein.

Und falls diese Zustände jemanden krank machen: Die Kinder bekommen Ritalin, am besten in der Krippe damit anfangen, für die Erwachsenen finden wir in jedem Fall was Passendes, gibt es doch schon Pillen für Krankheiten, die erst noch erfunden werden mussten. Supervision wird in diesem Meinungsbildungsprozess im Rahmen der neuen Sachlichkeit neu erfunden, wie sich Alles und Jede/r neu erfindet. Die DGSv oder das FoRuM schreiben am Besten das Format des Monats aus. Egal, wie die Zustände auch sein mögen, wir haben in jedem Fall die passende Lösung, will sagen, das passende Format für Sie.

RoMa